

1000 Wanderungen, 20 000 Teilnehmer

Versammlung des Taunusklubs

Königstein. Hedwig Groß freute sich: „Wir haben zu wenig Stühle, prima!“ Die Vorsitzende der Königsteiner Tauniden war am Sonntag im Katholischen Gemeindezentrum beim Jahrestreffen des Hauptvereins des Taunusklubs (3000 Mitglieder) Gastgeberin und konnte 60 Repräsentanten der 27 Zweigvereine willkommen heißen.

Königstein war nicht ohne Grund Tagungsort, denn der 1879 gegründete Klub kann heuer 130-jähriges Bestehen feiern. Bertram Huke, Vorsitzender des Gesamtvereins, war als ehemaliger Königsteiner Bürgermeister gerne an die alte Wirkungsstätte zurückgekehrt. Er zog dabei eine positive Bilanz des Jahres 2008. Mit 1000 Wanderungen und 20 000 Teilnehmern sei viel dafür getan worden, den Taunus erlebbar zu machen. Hunderttausende Wanderer dürften sich unabhängig vom Taunusklub auf Schusters Rappen durch Wälder, Höhen und Täler bewegt haben. Und dass sie am Ende ihr Auto wiederfanden, liege daran, dass die 2700 Kilometer Wanderwege, für die der Taunusklub die Pflege übernommen hat, gut markiert sind.

Die Infrastruktur für Wanderer habe sich 2008 deutlich verbessert. Huke erinnerte daran, dass etwa mit der Herrichtung des Herzbergturms bei Bad Homburg entscheidende Verbesserungen geschaffen

worden seien. Alleine die Stadt Bad Homburg habe mit 1,2 Millionen Euro bewiesen, dass sie mit ihrem kulturellen Erbe verantwortungsvoll umgehe. Dieses Engagement sei Ausdruck der guten Zusammenarbeit zwischen dem Taunusklub, seinen Zweigvereinen, den Kommunen, dem Taunus-Tourismus-Service (TTS) sowie dem Naturpark.

Die Zusammenarbeit zwischen Taunusklub und TTS wird sicher fortgesetzt, wie sich auch aus dem Umstand ergibt, dass TTS-Chefin Almut Boller als neue stellvertretende Vorsitzende des Taunusklubs gewählt wurde. Zweiter Stellvertreter wurde Dr. Michael Schmidt vom Zweigverein Niederreifenberg.

Beim Thema Philosophenweg in Kronberg, der von der Schließung bedroht ist, biss man sich etwas fest. Heinz Völker, Oberursel, verlangte von Huke ein Bekenntnis des Hauptvereins. Ob für oder gegen die Schließung sei ihm egal, nur klar müsse es sein. Huke sagte, es reiche nicht aus, zu sagen, der Klub sei gegen die Schließung, wengleich dies die Meinung sei. Man müsse auch Kompromissen gegenüber zugänglich sein. Eine Lösung sei, an einem Ende des Opel-Zoos am Drehkreuz einen Chip zu ziehen, den Park flott zu durchwandern und den Chip am anderen Ende wieder einzuwerfen, um freien Ausgang zu haben. *as*